

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blat** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 83.

Samstag, den 17. Oktober

1885

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 13. Okt. Es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Einberufung der Stände für Anfang Dezember in Aussicht steht. Man ist gegenwärtig schon damit beschäftigt, die Sitzungssäle der Stände einer gründlichen Reinigung und Renovierung zu unterziehen. — Die Weinlese ist hier seit gestern in vollem Gange und der „Neue“ wird überall schon ausgeschenkt, durchweg zu 30 Pf., auch zu 25 Pf. per Schoppen.

Stuttgart, 13. Okt. Der König und die Königin sind heute Nachmittag von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.

Besigheim, 12. Okt. Käufe von 70—75 \mathcal{M} pro drei Hektoliter. Auskunfts-bureau am Kelterplatz, woselbst die Herren Weinkäufer gewissenhafte Beratung finden.

Heilbronn, 14. Okt. In der Stadtkelter und in Privatkeltern sind ca. 200 Hektoliter Weißwein zu 60—70 \mathcal{M} pro drei Hektoliter verkauft. In Rotwein wurden einige Käufe zur Durchschnittsrechnung abgeschlossen.

Marbach a. N., 12. Okt. (Herbstbericht.) Vorrat groß. Qualität gut. Preise billig. Handel beginnt erst. Käufer erwünscht.

Gmünd, 15. Okt. Im nächsten Jahre ist ein halbes Jahrtausend vergangen, daß ein geborener Gmünder in Mailand ein großes Werk begonnen hat und ihm daher große Ehren werden erwiesen werden. Im Jahre 1386 legte zu Mailand der aus Gmünd gebürtige Heinrich Arler, auch Heinrich der Gamodier genannt, den Grundstein zum Dom in Mailand und begann den Bau dieses berühmten Bauwerks.

Von der Schwäb. Alb, 10. Okt. Gestern wurde in der Nähe von Zwiefalten von dem Forstwächter Gawaß ein Fischadler (falco haliaetos) geschossen, welcher nebst einem andern Genossen schon seit einigen Tagen als äußerst geschickter Fischfänger den Forellen der Nach hart zugesetzt hatte, indem er hoch aus den Lüften herab auf die von seinem scharfen Auge erspähten Fische wie ein Pfeil in den Fluß herniederstieß, so daß die Wellen über ihm zusammenschlugen, und mit dem erbeuteten Fisch in den Fängen wieder auf- und einem sicheren Ort zuslog. Es wird nun auch auf den zweiten Vogel, um ihm sein schädliches Handwerk zu legen, eifrig gefahndet.

K u n d s c h a u.

Freiburg, 13. Okt. Unter strömendem Regen fand gestern Mittag auf dem Karlsplatz die Feuerlöschprobe mit den Garden Star Hand-Granaten statt. Der Erfolg war ein überraschender und zeigte, mit welcher Leichtigkeit bei Anwendung dieser Granaten Brände im Entstehen gelöscht werden können. Der Prozedur wohnten u. A. Herr Gr. Landeskommissär Hebling, Herr Oberbürgermeister Schuster, Herr Amtmann Dr. Wiener bei. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Stadt bereits solche Granaten für das Theater angeschafft und sollte dieses zuverlässige Löschmittel in keinem Hause fehlen.

Nürnberg 10. Okt. Gestern Vormittag ist die Lack- und Tintenfabrik von Felsenstein, Marktplatz 11, niedergebrannt.

Aus Bayern. Vier Schwabacher, die vor 5 Jahren nach Amerika ausgewandert waren, kehrten dieser Tage zurück, weil es drüben, wie sie sagten, trostlos aussehe und Vielen nur das Geld zur Heimkehr fehle.

Im **Darmstädter** Bahnhofe stieß am 12. ds. ein einfahrender Schnellzug auf einen das Geleise verstellenden Güterzug, wodurch mehrere Wagen zertrümmert, aber Niemand beschädigt wurde. In dem Schnellzuge befanden sich auch, von Heidelberg kommend, die Herzogin von Edinburgh und Graf Erbach-Schönberg. Der Lokomotivführer wurde seines Dienstes enthoben.

Mainz, 12. Okt. In der Mordgeschichte Herbst-Bothe wurde heute Nachmittag eine wichtige Entdeckung gemacht. Bei dem Entleeren des Abortes in der Brauerei zur Stadt Mainz fand man in ein Lederfell eingehüllt den rechten Oberschenkel eines Menschen. Der Knochen des oberen Teiles desselben war zu $\frac{3}{4}$ abgesehen und das andere Viertel abgebrochen. Daß der Schenkel zu dem seiner Zeit aufgefundenen Rumpf gehört, wurde sofort zur Evidenz dadurch festgestellt, daß Bruch und Schnitt des Schenkels genau auf den Knochen des gefundenen Rumpfes passen. Die in dem Abort sofort vorgenommenen weiteren Untersuchungen haben vorerst noch ein Lederfell, ein Geldtäschchen mit einem Schlüssel und einem Ring, sowie ein bei der Familie Bothe vermisstes Halstuch zu Tage gefördert. Weitere Nachforschungen werden morgen vorgenommen. Wenn gleich die zweite Lederschürze und das Halstuch das weitere Auffinden von Körperteilen, die in dieselben eingewickelt gewesen, vermuten läßt, so läßt der Fundort doch darauf schließen, daß Herbst, der mutmaßliche Mörder, hier nur einige Teile beseitigt und nachher an anderen ähnlichen ihm geeignet erscheinenden Stellen die übrigen Teile bei Seite geschafft hat. Herbst, der heute Morgen von dem Untersuchungsrichter von dem Funde in Kenntniß gesetzt wurde, verzog bei der Mitteilung keine Miene und bewahrte vollständig die von dem ersten Augenblick an zur Schau getragene Ruhe.

In **Wiesbaden** ist 92 Jahre alt Oberstleutnant Müller gestorben. Er war der letzte Deutsche, der bei Waterloo 1815 gekämpft hat. Im deutsch-dänischen Feldzug hat er am 5. April 1849 mit seiner Sechspfünderbatterie das dänische Kriegsschiff Christian VIII. in Brand geschossen, so daß es in die Luft flog, und sodann die „Gefion“ durch Zerstörung des Steuerruders kampfunfähig gemacht.

Lüdenscheid, 9. Okt. Frau Wittwe Wilhelm Nibel hat dem hiesigen Waisenhause 30 000 \mathcal{M} mit der Bestimmung vermacht, daß von den Zinsen dieses Kapitals die Zöglinge der Anstalt, welche sich gut geführt haben, zur Konfirmation ein auf ihren Namen lautendes Sparkassenbuch von 150 \mathcal{M} geschenkt erhalten, worüber dieselben nach erlangter Großjährigkeit frei verfügen können. Bis dahin bleiben die Bücher in Händen des Verwaltungsrats.

Berlin, 13. Okt. Die türkischen Rüstungen sind nach hier eingetroffenen Meldungen soweit vorgeschritten, daß abgesehen von der Garnison Konstantinopel an der ostrumelischen Grenze und in Makedonien 60 000 Mann selbsterwählungsgemäß ausgerüstet stehen, welche zur Niederwerfung etwaiger serbisch-griechischer Angriffe als völlig ausreichend gelten. — Serbien und Bulgarien suchen wegen ihrer Grenzstreitigkeiten Oesterreichs Vermittlung.

Berlin, 14. Okt. Fürst Bismarck hat — wie der „New-York Herald“ zu berichten weiß — seine Photographie dem Präsidenten Cleveland übersendet. Es ist das bekannte Bild des Fürsten in Kürassier-Uniform, von einem höchst geschmackvollen Rahmen umgeben und mit einer eigenhändigen Widmung des Reichskanzlers versehen. Präsident Cleveland äußerte seine besondere Freude über das Geschenk und beabsichtigt dasselbe mit seiner Photographie in gleichem Rahmen zu erwidern. Er hat das Bild des Fürsten in seinem Arbeitszimmer über dem Schreibtisch aufgehängt.

— Eine englische Gesellschaft will mit einem Kapital von 200 000 Sterling Pferdebahnen in Weimar, Raumburg, Gera und Kösen errichten.

Elberfeld, im Oktober. Am 8. d. M. starb der in der Buchdruckerwelt bekannte Schriftsetzer Wilhelm Peter, nachdem er bis vor einigen Monaten seinem Berufe in der Offizin von Samuel Lucas unermüdet obgelegen. Der Verstorbene war im Jahre 1804 geboren und stand im 82. Lebensjahre. Im

Jahre 1863 feierte derselbe das goldene Jubiläum seiner Berufsthätigkeit, 1878 das diamantene und fünf Jahre später, 1883 das eiserne. Im Laufe der Jahre hat sich der Verstorbene durch Verwaltung der Unterstützungsklassen anzuerkennende Verdienste erworben.

Hamburg, 14. Okt. Heute Nachmittag 5 Uhr stürzte ein an der Ecke der Cassamacherreihe und des Speckplatzes im Bau begriffenes vierstöckiges Haus zusammen. Bis jetzt sind zwei Tote und zwei Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Es wird vermutet, daß noch etwa 6 Personen verschüttet sind. Die Feuerwehre ist mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Am letzten Sonnabend hatte die Richtfeier des Neubaus stattgefunden.

Neß, 13. Okt. Heute Nacht rief ein Wachtposten im Fort Voigts-Abth. (Moselfort) eine am Festungswall entlang schleichende Person dreimal vorschriftsmäßig an. Als der Angerufene nicht hörte, sondern Miene machte, sich zu entfernen, gab der Wachtposten Feuer und tötete denselben auf der Stelle. In der Leiche erkannte man einen Unteroffizier des 9. Dragonerregiments.

— Großer Krieg zwischen Ministerium und Volksvertretung in **Dänemark**. Das Ministerium hatte ein provisorisches Finanzgesetz vorgelegt; das Folkething, die zweite Kammer, aber lehnte es mit 79 gegen 17 Stimmen ab, das Gesetz zu debattiren und darauf erhoben sich die Herren Minister und verließen das Lokal. Was nun?

Port Said, 13. Okt. Der Dampfer „Prim“ ist gestern auf den Grund gestoßen, wodurch die Passage des Kanals unterbrochen wurde. Die Arbeiten zur Abbringung des Dampfers sind sofort in Angriff genommen worden.

Port Said, 14. Okt. Der im Suezkanal am 12. d. M. auf den Grund gerathene Dampfer „Perim“ ist weggeräumt und die Passage des Kanals wieder frei.

— Zwei furchtbare Erdstöße haben am 3. d. M. die Stadt **Nicolosi** auf der Insel Sizilien vollständig zerstört; der Schaden ist unberechenbar, da alle Häuser eingestürzt sind. Zwei Kompagnien sind an den Ort des Unglücks abgegangen, um Baracken für die Obdachlosen zu bauen. Man glaubt, daß auch eine ziemlich große Anzahl Personen das Leben eingebüßt habe. Ein Ausbruch des Aetna wird befürchtet.

New-York, 10. Okt. Bei der Sprengung des Felsens an der Hollenthoreinfahrt zum New-Yorker Hafen drückte General Newtons 11jährige Tochter den Kopf, der die elektrische Strömung und dadurch die Explosion erzeugte.

Unterhaltendes.

Der kleine Postillon.

Vor vielen, vielen Jahren war's, da erschien eines Tages ein hoher Herr im kaiserlichen Postamt von Aufsee. Es war Erzherzog Johann, der Bruder des Kaisers Franz, und verlangte eilig Pferde und Wagen zu einer Fahrt nach Bruck. Da war die Not groß im Hause! Die Postkutsche stand zwar, aller Dinge gewärtig, blank gepußt in der Remise, die Pferde waren auch zur Stelle, allein der Postillon lag berauscht in seiner Kammer. Ob man ihn auch rüttelte und schüttelte, er wollte aus seinem tiefen Schlaf nicht erwachen; dann konnte man ja auch einen so hohen Herrn einem Trunkenbolde nicht anvertrauen. Darum lief der kaiserliche Postmeister Jakob Blochl in seiner Stube händeringend auf und ab, und als ihn sein schönes Töchterlein schüchtern zu trösten suchte, entrang sich ein schwerer Vorwurf der Lippen des sonst so zärtlichen Vaters. „Mädel! Mädel!“ rief er ächzend. „Warum bist Du kein Bub' geworden! Jetzt könntest Du die Hoheit selbst nach Bruck fahren!“ Das „Mädel“ ertrug gelassen den Vorwurf. „Ei Vater“, sagte sie, „glaub' mir's, es kommt nur auf Rock und Stiefel an. Ich will Dir's beweisen! Wart' einmal!“ Und damit lief das junge Mädchen davon. Der Vater war mit seinem Jammern noch nicht zu Ende, da präsentirte sich ihm plötzlich ein schmucker, kleiner Postillon. Anfangs dachte er, der Himmel hätte ein Wunder gethan und ihm einen funkelnagelneuen Postillon ins Haus geschneit, bald aber erkannte er in dem putzigen Gesellen sein eigenes Töchterlein. „Pst, Vater!“ rief der Schelm, den Finger auf die Lippen legend. Ich will die Hoheit nach Bruck fahren, Niemand wird erfahren, wer ich bin!“

Die schwere Postkutsche war rasch aus der Remise gezogen und angepannt. Da saß auch schon der neue Postillon hoch oben auf seinem Sige. „Ei“, sagte die Hoheit, „was ist das für ein kleiner Postillon!“ — „Klein, aber nett,“ erlaubte sich der Postmeister submissiv zu bemerken. „Wird er auch seine Sache gut machen?“ fragte der Erzherzog. „Kaiserliche Hoheit

sind noch nie so gut gefahren, wie heute!“ sagte der Postmeister. Und so vertraute sich denn der Erzherzog der Postkutsche an. Der kleine Postillon blies lustig ins Horn und fort ging's, über Stod und Stein. Dem Erzherzog kam aber der kleine Postillon sehr bekannt vor, obzwar er sich nicht erinnerte, je von einem solchen Däumling gefahren worden zu sein. „Sag' er mal, Kleiner,“ hob er an, „wo hab' ich ihn schon gesehen?“ — „Hoheit haben mich schon oft gesehen.“ — „Wo denn?“ — „Auf dem Rutschbock.“ — „Hm,“ machte der Erzherzog, „kann mich nicht erinnern. Er macht seine Sache ganz gut, und ist doch noch ein junges Bürschlein.“ — „Nicht so jung, als kaiserliche Hoheit glauben.“ — „Wie alt ist er denn?“ fragte der Erzherzog lächelnd. „Um drei Jahre jünger als das Jahrhundert.“ Der hohe Herr blickte überrascht auf. So sprach kein Postillon! Was wußte ein Postillon von Jahrhundert? Und als das Bürschlein nun zur Peitsche griff, bemerkte er, wie weiß und winzig klein sein Händchen war. Nein, solche Händchen hatte kein Postillon! Mit sechzehn, siebzehn Jahren sahen die Burichen in dieser Gegend überhaupt ganz anders aus. Dem Erzherzog kam ein seltsamer Gedanke. Sollte das etwa das schöne, lustige Töchterlein des Postmeisters von Aufsee sein, die Kleine von der man so viel erzählte? Ei, das war schon möglich. . . Und bald saß der Postillon im Wagen beim Passagier. Die Rosse brauchten keinen Lenker. Seit fünfzehn Jahren trabten sie täglich auf derselben Strecke dahin. Sie kannten gründlich alle Windungen des Weges, alle Gruben und Löcher der Straße und wichen ihnen vorsichtig aus. Der Wagen wäre weit mehr bedroht gewesen, wenn eine ungelente Hand die Leitseile gehalten hätten. „Nun, wie waren Hoheit, jünger mit dem kleinen Postillon zufrieden?“ fragte der Postmeister von Aufsee, als der Erzherzog nach einigen Tagen wieder bei ihm erschien. „Bin noch nie so gut gefahren,“ schmunzelte der hohe Herr.

Auf dieser Postfahrt eroberte sich der kleine Postillon, oder besser die Postmeistertochter von Aufsee, Anna Blochl, ihren späteren hohen Gemahl, Erzherzog Johann. So erzählt es der Volksmund. Andere behaupten, der Erzherzog hätte die Schöne bei einem ländlichen Feste in Aufsee zum ersten Mal gesehen und sich sofort in sie verliebt. Die Erinnerung an dieses Fest ist jedenfalls durch einen Denkstein gewahrt, der in der Nähe des Topitzsees hinter dem Grundsee, unter einer alten Linde errichtet ward und der statt jeder anderen Inschrift nur ein Datum verkündet: „Am 19. Juli 1819.“ Sonst kein Wort. Aber jedes Kind kennt in Aufsee die Bedeutung des Datums. Für Jene aber, welche lieber die romantische Anekdote festhalten möchten, sei es zum Troste gesagt: Es ist sehr gut möglich, daß der Erzherzog die schöne Postmeisterstochter am 19. Juli 1819 zum ersten Male gesehen und sich doch erst während der abenteuerlichen Fahrt nach Bruck ganz und gar in sie verliebt hat. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

(In acht verschiedene Länder.) Ein Aussichtspunkt von dem aus man in 8 verschiedene Länder blicken kann, ist die mit einer Windmühle versehene Keuzter Höhe, an der Werdau-Ronneburger Chaussee, dreiviertel Stunden vor Ronneburg bei dem altenburgischen Dorf Neust befindetlich, zugleich der höchste Punkt im Ostkreis des Herzogthums Sachsen-Altenburg, 1171 Fuß über der Ostsee. Man sieht von dort außer in das Altenburger Land, in welchem man sich befindet, in das benachbarte Königreich Sachsen, in den Neustädter Kreis vom Großherzogthum Weimar, auf die Fluren des nahen meiningischen Dorfes Mosen, erblickt mehrere preussische Kirchthürme in der Nähe von Zeit und schaut von Neuz ältere Linie die hochgelegene Kirche des Dorfes Sorga, von Neuz jüngere Linie den Schloßthurm und die Umgegend von Gera und endlich von Böhmen einige Gipfel des am südlichen Horizont in ganzer Länge sich ausdehnenden Erzgebirges z. B. den Keilberg und Spitzberg bei Gottesgab. So schreibt ein Thüringer der Leipziger Zeitung.

Die Taufe des Weines.

Spät noch im Oktober brausen
Wetter dumpf und schwer heran,
Blitz und Donnerschläge sausen
Ihre ungemess'ne Bahn.

Alles fiel dem Herbst zum Raube,
Gold'ne Garben bracht' man ein;
Auf dem Berge nur die Traube
Blüht im letzten Sonnenschein.

Durch die Lüfte jagen Blitze,
Auf flammt es mit einem Mal,
In des Berges höchste Spitze
Fuhr des Blitzes jäher Strahl.

Und es sind in lichte Flammen
Erde und Himmel wie getaucht;
Donner hallen rings zusammen,
Und des Berges Spitze raucht.

Regengüsse stürzen nieder —
Und die Luft wird blau und rein.
Auf dem Berg die Traube wieder
Glänzt im letzten Sonnenschein.

Und es strömet durch die Reben
Wunderbar erneut der Saft;
Feuer hat der Blitz gegeben,
Und der Donner gab die Kraft.

In der Berge duft'gen Segen
Zieh'n die Winzer jubelnd ein,
Unter Blitz und Donnerschlagen
Ward getauft der junge Wein.

In der jetzigen Jahreszeit stellen sich durch Diätfehler sehr häufig Störungen in den Verdauungsorganen (Verstopfung mit Blutandrang, Herzklopfen, Kopfschmerzen zc.) ein und soll man in solchen Fällen durch rasche Anwendung eines guten Haus-

mittels, wie es bekanntlich die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind, anderen Leiden vorbeugen. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt, und weise alle anders verpackten zurück.

— Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir jeder Hausfrau nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“. Das Blatt hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 80000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt. „Fürs Haus“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntnis der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Eß- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaktion im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder deren Arbeiten und Erholungen weicht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu feiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rat beigestanden, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufswege für unverheiratete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummern gratis in jeder Buchhandlung.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Am Samstag den 24. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr
findet im Rathhause zu Neuenbürg

außerordentliche General-Versammlung

statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

Abänderung des Statuts, betr. die Aufnahme der im Oberamtsbezirk Neuenbürg nach dem Reichsgesetz vom 28. Mai d. J. versicherungspflichtigen Personen in die Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Den 13. Oktober 1885.

Der Vorsitzende:
C. A. Fein.

Welschkorn & Welschkorn-Mehl

empfehlen zu billigsten Preisen

Rud. Obermiller's Wd.

Wildbad.

Normal-

Hemden, Hosen & Jacken

nach System Prof. Dr. Jäger

für Herren & Frauen

in hochfeiner, garantirt rein wollener, schwerer Waare empfiehlt zu billigen Preisen

A. Thienger.

Schmiedeeiserne Geländer, Thore, Gartenhäuser, Gewächshäuser, Lauben, Soliden, Geflügelhöfe, Drahtgestechte, alle Arten Drahtarbeiten, Schmiedeeiserne Brunnenröge, Badtröge, Stallrequisiten zc. sowie alle Arten **Eisenmöbel** liefert billigst die

Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württemberg.)

Zeichnungen und Preislisten in der Expedition d. Bl. oder direkt von der Fabrik.

Wildbad.

Haus- und Meßer-Verkauf.

In der Konkursache des entwichenen Schreiners **Gottlob Mayer** von hier verkaufe ich vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubigerschaft aus freier Hand an den Meißbietenden
am Freitag den 30. Oktober 1885,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause unter Leitung der Ratschreiberei:

Das dreistöckige Wohnhaus No. 39 am Straubenberg.

Anschlag 6000 M.
29 a. 88 qm. Baumater und Grasrain mit eigener Heuschauer im Gäslach.

Anschlag 500 M.
Liebhaber sind eingeladen.

Konkursverwalter:
2(1) Gerichtsnotar **Fehleisen.**

Wildbad.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Konkursache des entwichenen Schreiners **Gottlob Mayer** von hier werden

am Mittwoch den 21. Oktober 1885,
von vormittags 9 Uhr an
im Wohnhaus des Mayer, Straubenberggasse No. 39, gegen Barzahlung versteigert:

Mannskleider, allerlei Hausrat, Topfpflanzen, 2 Säcke Kartoffeln und ziemlich viel Schreinerhandwerkszeug, 1 Ofen.

Macaroni, Breite Nudeln, Suppennudeln

empfeilt in den besten Qualitäten

Fr. Keim.



Stadt Wildbad.
Stammholz = Verkauf.

Montag den 19. Oktober,
Mittags 11 1/2 Uhr
werden auf hiesigem Rathause aus dem
Stadtwald Sommersberg Abt. 16 Wolfs-
schlucht und Scheidholz an der Linie Abt.
1 und Wanne Abt. 1 im Aufstreich ver-
kauft:

510 Stück tannenes Stammholz mit
441,20 Fstn.

Ferner werden wiederholt verkauft
aus dem Stadtwald Regelthal, Abt. 6 und
11 und Scheidholz im Meistern Abt. 9—
11, Regelthal Abt. 2, 5, 9:

128 Förschen und 442 Tannen-Stamm-
holz mit 358,85 Fstn.

Empfehlung.

Die größte Auswahl in

Wollwaren,

besonders

Tücher u. Kinderhauben

spottbillig

bei

G. Rixinger.

350000 Mark,

werden zu 4—5% gegen gefechliche
Sicherheit in beliebigen Beträgen
ausgeliehen. Informativscheine sind
einzusenden an

Stüchardt, Poststraße 7, Stuttgart,
oder an die Expedition d. Bl., welche
auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Empfehlung.

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

in schöner Auswahl zu sehr billigen
Preisen bei

G. Rixinger.

Den weltbekanntesten ächten
Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard

Lindau i.B. Zürich. Bregenz a/B.

empfehlen in Flaschen à M. 4.—.

M. 2.10, sowie Probeflascon à 1 M.

50 S bestens:

Fr. Funt, Conditior, Wildbad.

Gasthof z. alten Linde.

Am Kirchweih-Sonntag, den 18. Ok-
tober, von Nachmittags 4 Uhr an findet das



Eröffnungs-Concert

der Wildbader Feuerwehr-Musik

und am Kirchweihmontag den 19. Okt.



Tanz-Unterhaltung

bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

Carl Fohmann.

Wildbad.



**Koch-Oefen &
Regulier-Füll-Oefen,**



sowie selbstgemachte **Kochherde**

empfehlen

2)2

Schlosser **BOTT.**

Gratulations-Karten

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Per Paquet 4 Sér.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Das große
Bettfedern Lager

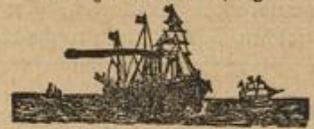
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd) gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.
vorzüglich gute Sorte M. 1.25 " "
Prima Halbdaunen " 1.60 " "
und " 2 " "
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigt
Theodor Stürmer, Stuttgart.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Nr. 1096 Auskünfte und Ueberfahrts-Beträge bei:
Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad.

Frisch gebrannten

Caffee

in 1/2 Pfd. Paquets zu 60, 70 und 80 S
empfehlen in selbstgerösteter, guter Qualität

Fr. Keim.

Wollenes

Strickgarn

empfehlen in großer Auswahl zu billigen
Preisen

Fr. Keim.

In dem kleinen Schriftchen „Der
Krankenfreund“ sind eine Anzahl
Hausmittel besprochen, welche sich seit
vielen Jahren als zuverlässig bewährt
haben und deshalb die wärmste Empfeh-
lung verdienen. Jeder Kranke sollte das
Schriftchen lesen. Besonders aber seien
jene, welche an Gicht oder Rheumatis-
mus, an Augen- und Nerven-
schwäche, Bleichsucht etc. leiden, darauf
aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch
einfache Hausmittel selbst sogenannte un-
heilbare Leiden geheilt worden sind. Wer
den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht,
schreibe eine Postkarte an Richters Ver-
lagsanstalt in Leipzig, worauf die Zu-
sendung erfolgt. Kosten entstehen da-
durch für den Besteller nicht.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gum-
mi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie
Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à
Packet 50 Pfg., die empfehlenswer-
testen Hausmittel.